

Diagnostische Informationen – ein Vergleich von Perspektiven und Instrumenten (Monique Nagel)

- Bachelorarbeit -

Im Rahmen des *Huckepack-Projektes* befasst sich diese Bachelorarbeit mit der Fragestellung, welchen Stellenwert unterschiedliche Beurteilerperspektiven (Eltern, Erzieher) und Instrumente bei der Diagnostik sozialer Kompetenzen von Kindern im Vorschulalter haben.

Die Erhebung erfolgte bereits durch das Huckepack-Projekt mit vier verschiedenen paper-and-pencil Fragebögen. Mithilfe des *Verhaltensbeurteilungsfragebogens* (VBV 3-6, Döpfner, Berner, Fleischmann, & Schmidt, 1993) wurden Eltern und ErzieherInnen auf den Skalen (1) sozial-emotionale Kompetenzen (2) emotionale Auffälligkeiten (3) oppositionell-aggressives Verhalten und (4) Aufmerksamkeitsschwäche/Hyperaktivität vs. Spieldauer zu den Kindern befragt. Die Eltern werteten ihr eigenes Erziehungsverhalten mit den Fragebögen: deutsche Kurzversion des *Parenting Stress Index* (PSI, Tröster, 1999), *FKE - Fragebogen zum Kompetenzgefühl von Eltern* (Miller, 2001) und dem *FZEV- Fragebogen zum positiven Erziehungsverhalten* (Heinrichs et al., 2006). Durch die *Spielaufgabe zur Erfassung von Verantwortungszuschreibung und Emotionen im Vorschulalter* (SAVE, Tittmann & Rudolph, 2007) wurden auch kindzentrierte Maße erhoben. Darüber hinaus wurde der soziometrische Gruppenstatus eines jeden Kindes erfasst.

Die Daten werden hinsichtlich der tatsächlichen Übereinstimmung von Eltern und ErzieherInnen in der Verhaltensbeurteilung der Vorschulkinder analysiert. Unter Verwendung der kindzentrierten Maße wird eine weitere Informationsquelle zur Verhaltensbeurteilung genutzt, die mit der Perspektive von Eltern und ErzieherInnen verglichen wird. Die Studie soll außerdem darüber Auskunft geben, ob eine höhere Anzahl von Freunden und Geschwistern der Vorschulkinder mit geringeren Verhaltensauffälligkeiten einhergehen. Unter Berücksichtigung von soziodemografischen Daten der Eltern (Alter, Beziehungsstatus, Berufstätigkeit, Schulabschluss) wird zudem der Zusammenhang von Stressempfinden, Kompetenzüberzeugungen und positivem Erziehungsverhalten ausgewertet.